

Schleswig-Holsteinischer Landtag			
01.11.2004 08:35			
Expl.:	Ani.:		
schub	L1	L2	L3

Innen und Rechtsausschuss  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
- **Geschäftsführung** -  
Düsternbrooker Weg 70

Schleswig-Holsteinischer Landtag
<b>Umdruck 15 / 5146</b>

L215  
15.11.

24 105 Kiel

den 28.10.04

## DAB

Sehr geehrte Frau Schönfelder,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für die Möglichkeit, Ihnen unsere Position zum Thema ‚DAB‘ darlegen zu können und begrüßen zugleich die Initiative, kritische Anmerkungen an die Zukunftsaussichten des digitalen Radios in dieser Form zu formulieren.

Die privaten Hörfunkveranstalter investieren seit Jahren in verschiedenen Bundesländern hohe Geldbeträge, um dem digitalen Radioprojekt DAB zum Durchbruch zu verhelfen. Was bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern über die Gebühr finanziert werden kann, müssen die Privatsender in der Regel aus ihren eigenen Mitteln bestreiten, soweit sie nicht Fördergelder z.B. über die Medienanstalten bekommen können.

Diese an DAB gebundene Förderung ist zudem bedauerlich, weil dadurch andere innovative Projekte finanziell zum Teil nicht unterstützt werden können, da Fördergelder hierfür fehlen.

Die schleswig-holsteinischen Privatsender stehen dem Projekt DAB nach wie vor mehr als skeptisch gegenüber, auch wenn sie sich über die ausgeschriebenen Lizenzen der ULR beworben haben. Dies hat aber mehr mit marktpolitischen Überlegungen zu tun, die die grundsätzlichen Zweifel an der Zukunftsfähigkeit von DAB nicht beseitigen.

Zur Einschätzung: DAB wird seit fast 20 Jahren entwickelt, seit 10 Jahren in ‚Serie‘ gebracht. Trotz nahezu bundesweiter Verbreitung hat sich diese Technik nicht durchsetzen können, weil die ‚Nutzervorteile‘ für den Verbraucher einfach nicht erkennbar sind. Während sich DVD als Fortschritt der Videocassette und DVB-T aktuell gegenüber Kabelanschluß etc. durchsetzt und die Vorteile für den Verbraucher klar auf der Hand liegen (und damit auch die Bereitschaft, in neue technische Geräte zu investieren), ist für DAB kein tatsächlicher Nutzervorteil erkennbar:

- der UKW-Empfang ist qualitativ hochwertig
- die digitale Qualität ist im Auto kaum nutzbar
- die Inhouse-Versorgung ist mangelhaft
- sämtliche Geräte müssten ausgetauscht werden (vom Walkman bis zum Badezimmer-Radio und dem Recorder für die Kinder...)
- es gibt kaum zusätzliche Produktvorteile wie einheitliche Frequenzen, da UKW (RDS-Service) dies inzwischen auch bietet

Trotz zahlreicher, auch werbebegleiteter; Versuche, DAB bundesweit bei den Verbrauchern zu etablieren, ist der Durchbruch für das digitale Radio ausgeblieben. Der Vergleich mit anderen europäischen Staaten oder der weltweiten Entwicklung von DAB ist dabei in der Berichterstattung mit Vorsicht zu sehen, denn aufgrund unterschiedlicher Qualitätsstandards bei der UKW-Verbreitung oder der aggressiven finanziellen Förderung durch Interessenverbände sind statistische Werte über die Marktdurchdringung von DAB mit Vorsicht zu werten.

Allein vor dem Aspekt, dass viele Verbraucher nicht bereit sein werden, in zahlreiche neue Geräte zu investieren (jeder deutsche Haushalt hat durchschnittlich mind. 5 Radiogeräte incl. Auto), wird über Jahre ein ‚Doppelbetrieb‘ (UKW plus DAB) erfolgen müssen, bis die UKW-Frequenzen abgeschaltet werden können. Es steht dabei nicht zu erwarten, dass die Perspektive der DAB-Versorgung deswegen zu einer technischen Verbesserung für den Nutzer führen wird. –

Die Veranstalter, ob öffentlich-rechtliche oder private Anbieter, haben aber über Jahre den Netzbetreibern hohe doppelte Entgelte zu zahlen. In der Diskussion um Gebührenerhöhungen für die öffentlich-rechtlichen Sender einerseits und sinkenden Werbeeinnahmen bei den privaten Veranstaltern andererseits kann dies bei fehlender Perspektive für DAB keine tatsächlich optimistisch stimmende Perspektive sein.

Die privaten Hörfunkveranstalter in Schleswig-Holstein gehen nicht davon aus, dass DAB in den nächsten Jahren einen Durchbruch erleben wird, erwarten andererseits schon, dass ein digitales Verbreitungsmodell für das Radio in den kommenden Jahren eine reelle Chance hat, wenn es mit verschiedenen weiteren Nutzervorteilen kombiniert wird, die DAB nicht bietet (Internet per Radio, qualifizierte Verkehrsmeldungen, Kommunikationsformen nahe UMTS etc.).

Wir bedauern, dass vorhandene Fördergelder nicht für die Entwicklung anderer technischer Neuerungen für den Radiobereich genutzt werden können, um dem Medium Radio in seiner Wahrnehmung zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen



( - Axel Hose - )  
R.SH-Geschäftsführer